

## Ergebnissicherung Zukunftswerkstatt Emlichheim

17. November 2016 – 19:00 bis 21:30; Haus Ringerbrüggen

### Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung und Einführung

TOP 2: „Regionscheck“ und Best-Practice-Beispiele

TOP 3: Arbeitsphase und Vorstellung der Ergebnisse

TOP 4: Abschluss und Ausblick

### TOP 1: Begrüßung und Einführung

Samtgemeindebürgermeisterin Daniela Kösters begrüßt die rund 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Zukunftswerkstatt Emlichheim. Sie weist auf die Herausforderungen hin, die im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung auf die Kommune und die Region zukommen werden. Im Rahmen des LEADER-Prozesses der Region Grafschaft Bentheim werden daher in allen sieben Kommunen Workshops durchgeführt, um Projektideen und Ansatzpunkte zum Umgang mit den Folgen der demografischen Entwicklung zu erarbeiten.

Michael Ripperda vom begleitenden Büro pro-t-in GmbH aus Lingen begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ziel der Veranstaltung ist es, Ideen und Ansätze zum Umgang mit den Folgen der demografischen Entwicklung auszuarbeiten, die sowohl durch eine LEADER-Förderung als auch durch Eigeninitiative der Bürgerinnen und Bürger sowie der Kommune realisiert werden können. Die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner sollen an diesem Abend kreativ und frei denken. Daher wird auf eine Darstellung der konkreten Förderbereiche zunächst verzichtet.

Anschließend stellt Michael Ripperda das Büro pro-t-in vor, das sich als Dienstleister für die Kommunikation im ländlichen Raum versteht. Dabei initiiert und begleitet es öffentliche Beteiligungsprozesse und aktiviert durch strategische Öffentlichkeitsarbeit viele Einwohnerinnen und Einwohner. Anschließend stellt er das Programm des Abends vor.

Tim Strakeljahn vom Büro pro-t-in gibt eine Einführung und erläutert den Anlass für die sieben Zukunftswerkstätten in der LEADER-Region Grafschaft Bentheim. Im Jahr 2014 ist unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit das Regionale Entwicklungskonzept (REK) Grafschaft Bentheim erarbeitet worden. Teil der LEADER-Region Grafschaft Bentheim sind die Städte Bad Bentheim und Nordhorn, die Samtgemeinden Emlichheim, Neuenhaus, Schüttoorf und Uelsen sowie die Gemeinde Wietmarschen mit den Ortsteilen Lohne, Nordlohne und Lohnerbruch. Im Rahmen der Zukunftswerkstätten werden auch die Ortsteile der Gemeinde Wietmarschen, die der LEADER-Region „Moor ohne Grenzen“ angehören, einbezogen.

In dem REK wurden damals fünf Handlungsfelder definiert, die es in der seit 2015 gestarteten Umsetzungsphase mit Projekten und Maßnahmen auszufüllen gilt. Die Lokale Aktionsgruppe Region Grafschaft Bentheim e.V. (LAG) möchte in Zukunft einen Schwerpunkt auf die Realisierung von Maßnahmen zum Umgang mit den Folgen der

demografischen Entwicklung legen, die sich vor allem in den Bereichen „Lebensraum“ und „Planerische Ortsentwicklung“ wiederfinden sollen. Mit den Zukunftswerkstätten sind die Bürgerinnen und Bürger nun aufgerufen, ihre Ideen und Projekte in den Prozess einzubringen und als Empfehlung an die LAG zu geben, diese über die finanziellen Mittel zu realisieren.

## TOP 2: „Regionscheck“ und Best-Practice-Beispiele

Tim Strakeljahn verdeutlicht anhand einer Caritas-Kampagne wesentliche Herausforderungen des Demografischen Wandels. In unterschiedlicher Weise wirkt die Entwicklung auf die dörflichen Infrastrukturen, Gemeinschaften und Angebote aus. Um aufzuzeigen, wie sich die demografische Entwicklung in der Region Grafschaft Bentheim beziehungsweise in den einzelnen Kommunen ausgestaltet, präsentiert Tim Strakeljahn aktuelle Daten aus dem Wohnraumversorgungskonzept, das derzeit vom Landkreis Grafschaft Bentheim aufgestellt wird. Die im Anhang beigefügte Präsentation gibt einen Überblick über die aktuelle Situation. Grundsätzlich entwickeln sich die Bevölkerungszahlen in den Kommunen leicht positiv. Besonders die Zuwanderung führt zu positiven Einwohnerentwicklungen. Nichtsdestotrotz ist eine Tendenz zu einer älteren Bevölkerung zu erkennen, was laut Tim Strakeljahn durchaus als Chance zu verstehen ist.

Im Anschluss präsentiert Tim Strakeljahn einige Best-Practice-Beispiele, um Möglichkeiten aufzuzeigen, wie andere Regionen und Initiativen mit den Folgen einer sich verändernden Gesellschaft umgehen.

- Musterkoffer mit Alltagshilfen für Senioren im Landkreis Havelland
  - Technikhilfen (u.a. Greifarm, Teleskopschuhanzieher, Bewegungsmelder, Multifunktionsöffner), die ein Wohnen im eigenen Zuhause bis ins hohe Alter ermöglichen sollen
  - Weitere Informationen unter: <http://www.havelland.de/Mitteilung.2596+M5d9ab5e23f1.0.html>
- Jung kauft Alt in Hiddenhausen
  - Finanzielle Unterstützung junger Menschen/Familien beim Erwerb eines mind. 25 Jahre alten Hauses, um die Baulandausweisung zu verringern und Bestandsimmobilien besser zu vermarkten
  - Weitere Informationen unter: <http://www2.hiddenhausen.de/Hiddenhausen/Wohnen/Jung-kauft-Alt>
- „Wir für euch – Alt werden in Vrees“
  - Initiierung verschiedener Maßnahmen, getragen von der Dorfgemeinschaft, zur kontinuierlichen Verbesserung des Dorflebens; langfristiges Ziel ist es, dass niemand das Dorf verlassen muss und viele Einwohnerinnen und Einwohner lange in ihrem Zuhause wohnen bleiben können
  - Weitere Informationen unter: [www.vrees.de](http://www.vrees.de)
- Kommunale Wohnungsmarktbeobachtung – Beispiel Wittlager Land
  - Marktanalyse des Wohnungsmarktes, gemeinsam mit der NBank, um eine Basis für wohnungspolitische Ziele zu schaffen
  - Weitere Informationen unter: [www.wittlager-land.eu](http://www.wittlager-land.eu)

- Mitfahrerbanken in Speicher
  - Analoge Mitfahrzentrale durch Aufstellen von „Mitfahrerbanken“ an zentralen Orten; Menschen helfen Menschen durch die Mitnahme zu den angeschlagenen Zielen
  - Weitere Informationen unter: [www.mitfahrerbank.com](http://www.mitfahrerbank.com)
- „Du darfst“ – öffentliche Toilette
  - Hemmungen der älteren Bevölkerung, den Ortskern aufzusuchen trotz fehlender öffentlicher Toilette, konnten durch eine freiwillige Teilnahme von Privatpersonen, ihre WC zur Verfügung zu stellen, abgebaut werden; als Erkennungszeichen wurden rote Herzen an den Hauswänden angebracht

Diese Best-Practice-Beispiele bilden einen Denkanstoß für die anschließende Arbeitsphase.

### TOP 3: Arbeitsphase und Vorstellung der Ergebnisse

Ziel der Zukunftswerkstatt ist es, die Ideen und Projektansätze der Bürgerinnen und Bürger sichtbar zu machen und – wenn möglich – in die Umsetzungsstrategie der LAG zu übernehmen. Zu diesem Zweck stellt Tim Strakeljahn eine Arbeitsphase vor, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nacheinander drei Schritte betrachten sollen:

- Schritt 1: Entwicklung eines Ideenspeichers
  - Wo besteht konkreter Handlungsbedarf vor Ort bzw. in der Region und welche Ideen sind vorhanden?
- Schritt 2: Auswahl von 3 bis 5 Ideen
  - Was kann aus Sicht der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkretisiert werden?
  - Wo ist das Wissen dafür bereits vorhanden?
  - Wo ist bevorzugter Handlungsbedarf?
- Schritt 3: Entwicklung eines Aufgabenspeichers
  - Konkretisierung der ausgewählten Ideen; u.a. Aufgabenpakete, einzubindende Partner, „Guter Engel“

Für die Arbeitsphase gibt es insgesamt drei Themenfelder, denen sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger zuordnen sollen. Bei der Zuordnung wird deutlich, dass vor allem die Themen „Infrastruktur und Mobilität“ sowie „Gemeinschaft“ von den Anwesenden wahrgenommen werden möchten. Das Themenfeld „Daseinsvorsorge“ wird daher der Gruppe „Infrastruktur und Mobilität“ zugeordnet.

Die Ergebnisse der Arbeitsphase werden im Anschluss von Tim Strakeljahn und Michael Ripperda vorgestellt. Sie sind im Anhang beigefügt.



#### TOP 4: Abschluss und Ausblick

Als Ausblick zeigt Michael Ripperda das weitere Vorgehen in dem Prozess auf. In allen sieben Kommunen werden die Zukunftswerkstätten veranstaltet, ehe die Ergebnisse in die Arbeitsgruppen „Lebensraum“ und „Planerische Ortsentwicklung“ gegeben werden.

Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am **24. Januar 2017** im **NINO Hochbau Nordhorn, Manz-Saal**, werden die Ergebnisse aller sieben Zukunftswerkstätten allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Region vorgestellt. Der Endbericht ist im Anschluss daran auf der Internetseite der LEADER-Region Grafschaft Bentheim unter [www.region-grafschaft.de](http://www.region-grafschaft.de) einsehbar. Zudem werden die Protokolle der einzelnen Zukunftswerkstätten den jeweiligen politischen Gremien der Kommune zur Verfügung gestellt.

Abschließend bedankt sich Samtgemeindebürgermeisterin Daniela Kösters bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihre Ideen und ihr Engagement, das nicht selbstverständlich sei.

Für das Protokoll  
Tim Strakeljahn

#### Anhang:

- Ergebnissicherung der Arbeitsphase Emlichheim
- Dokumentation „Ideenspeicher“
- Präsentation Zukunftswerkstatt Emlichheim

**Themenfeld „Infrastruktur und Mobilität sowie Daseinsvorsorge“**

<b>Idee: Mehrgenerationen-Wohnen</b>			
<b>Aufgabenpakete</b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b>Ressourcen und Mittel</b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b>Partner</b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b>„Gute Engel“</b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Klärung des Bedarfs</li> <li>▪ Aufspaltung von Altimmobilien in zwei Wohneinheiten</li> <li>▪ Vermittlungsbörse</li> <li>▪ Definition von Dienstleistung (als Gegenleistung)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzen</li> <li>▪ Beratung der Wohnungseigentümer (Finanzen)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Externe Beratung/Analyse</li> <li>▪ Externe Beratung (Architekten/Bauplaner)</li> <li>▪ Bauberatung</li> <li>▪ Pflegekassen/Krankenkassen</li> <li>▪ Banken, ambulante Pflegedienste</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> </ul>
<b>Idee: Radwege am Kanal</b>			
<b>Aufgabenpakete</b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b>Ressourcen und Mittel</b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b>Partner</b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b>„Gute Engel“</b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Instandsetzung und Verbesserung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzielle Mittel und Fachpersonal bzw. Fachfirmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis und Samtgemeinde</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Landkreis und Samtgemeinde</li> </ul>
<b>Idee: Vechtesee</b>			
<b>Aufgabenpakete</b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b>Ressourcen und Mittel</b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b>Partner</b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b>„Gute Engel“</b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzeption               <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Standort</li> <li>○ Gestaltung</li> <li>○ Beteiligung von verantwortlichen Stellen</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Planungsunternehmen</li> <li>▪ Planungskosten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> <li>▪ Verbände und Vereine</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinde</li> </ul>

**Idee: Örtlicher Nachbarschaftsdienst**

<b><u>Aufgabenpakete</u></b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b><u>Ressourcen und Mittel</u></b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b><u>Partner</u></b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b><u>„Gute Engel“</u></b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Häusliche Unterstützung (Durchführung kleiner Reparaturen)</li> <li>▪ Kleine Einkäufe/Begleitung bei Arztbesuchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unqualifizierte Kräfte</li> <li>▪ Mobilität ist erforderlich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Allgemeine Pflegedienste</li> <li>▪ Ärzte und Apotheken</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Pflegedienste sollen koordinieren</li> </ul>

**Idee: (digitale) Plattform für Mobilität (Pendlerdatenbank o.ä.)**

<b><u>Aufgabenpakete</u></b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b><u>Ressourcen und Mittel</u></b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b><u>Partner</u></b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b><u>„Gute Engel“</u></b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Plattform definieren</li> <li>▪ Einzelkonzepte (Bedarf, Ort, Zielgruppe) entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zentrale Stelle finden, die vermittelt</li> <li>▪ Personal (Ehrenamt) - vorhandene Strukturen nutzen</li> <li>▪ Virtuelle Plattform</li> <li>▪ Kosten für Mitfahrerbank</li> <li>▪ Standorte ermitteln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Stellen, die ohnehin regelmäßig besetzt sind</li> <li>▪ Programmierer</li> <li>▪ Pflegeeinrichtungen, die immer besetzt sind</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftsvereinigung für Pendler</li> <li>▪ Landkreis</li> <li>▪ Mehrgenerationenhaus</li> </ul>

**Themenfeld „Gemeinschaft“**

<b>Idee: Fahrdienst mit Begleitung (evtl. Mitfahrzentrale im Außenbereich)</b>			
<b>Aufgabenpakete</b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b>Ressourcen und Mittel</b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b>Partner</b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b>„Gute Engel“</b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werbung für die Idee</li> <li>▪ Bekanntmachung</li> <li>▪ Zentrale Stelle finden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ehrenamtliche Unterstützung der politischen Gemeinde (Finanzen, Spenden)</li> <li>▪ Werbung durch Anschlagbrett (zentrale Stelle), Vereinshefte, Gemeindebrief und auf Versammlungen, Handzettel (Postwurfsendung)</li> <li>▪ Gezieltes Ansprechen der infrage kommenden Personen für die Idee im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vereine</li> <li>▪ Kirchen</li> <li>▪ Örtliche Geschäfte (Sponsoren)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einzelverantwortlicher Verein sucht Ehrenamtliche für die Umsetzung der Idee</li> </ul>

<b>Idee: Kochgemeinschaft, gemeinschaftliches Kochen (→ daraus: Einkaufsservice)</b>			
<b>Aufgabenpakete</b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b>Ressourcen und Mittel</b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b>Partner</b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b>„Gute Engel“</b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einkaufsservice (Einkaufszettel können abgegeben werden, es werden Einkäufe ggf. nach Hause gebracht)</li> <li>▪ Angebot publik machen</li> <li>▪ Gruppe trifft sich zum Speiseplan erstellen, besprechen, wer welche Lebensmittel für das Essen einkauft bzw. mitbringt, ...</li> <li>▪ Wer macht was?</li> <li>▪ Miteinander reden und planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Große Küche</li> <li>▪ Gewürze</li> <li>▪ Räumlichkeiten</li> <li>▪ Leerstände im Ort nutzen</li> <li>▪ Essecke</li> <li>▪ Könnte am frühen Vormittag oder nach dem Essen für andere Projekte genutzt werden</li> <li>▪ Anschließend ggf. Nachmittag o.a. planen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehrgenerationenhaus?</li> <li>▪ Ansprechpartner ggf. Aufsicht</li> <li>▪ Fahrservice?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>

<b>Idee: Hausbesuche</b>			
<b><u>Aufgabenpakete</u></b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b><u>Ressourcen und Mittel</u></b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b><u>Partner</u></b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b><u>„Gute Engel“</u></b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bedarf ermitteln</li> <li>▪ Werbung</li> <li>▪ Inhalte/Konzept (Anzahl, Wiederholung)</li> <li>▪ Ergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werbemittel</li> <li>▪ Personen, Ehrenamtliche</li> <li>▪ Finanzen</li> <li>▪ Schulungen</li> <li>▪ Reisekosten/Fahrzeuge</li> <li>▪ Plattform/Anlaufstelle (Technik, Büromaterial)</li> <li>▪ Plattdeutsche Sprache als „Aufhänger“ für Hausbesuche</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senfkorn (Mehrgenerationenhaus)</li> <li>▪ Vereine/Verbände</li> <li>▪ Kirchen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dita Meding</li> <li>▪ Michael Lambers</li> </ul>

<b>Idee: Tauschbörse (für Dienstleistung)</b>			
<b><u>Aufgabenpakete</u></b> Welche Schritte sind konkret zu machen?	<b><u>Ressourcen und Mittel</u></b> Welche Unterstützung ist notwendig?	<b><u>Partner</u></b> Welche Akteure sind aktiv oder müssen eingebunden werden?	<b><u>„Gute Engel“</u></b> Wer bringt den Stein ins Rollen?
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Werbung, Ort und Zeit</li> <li>▪ Nachfrage, Angebot über Handwerksarbeiten</li> <li>▪ Kleine Dienstleistung evtl. mit Fahrdienst</li> <li>▪ Breiten Personenkreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Raum/Orientierung</li> <li>▪ Personal (einer muss es in der Hand haben)</li> <li>▪ Finanzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehrgenerationenhaus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪</li> </ul>

### Themenfeld „Infrastruktur und Mobilität sowie Daseinsvorsorge“

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wohnungsmarktbeobachtung/Wohnungsformen/konzeptionelle Grundlagen</li> <li>▪ Bsp. Jung kauft Alt</li> <li>▪ „Jung nutzt Alt“ - Generationenwohnen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ (Digitale) Plattform für Mobilität</li> <li>▪ Pendlerdatenbank</li> <li>▪ U.a. für nicht-mobile Migranten, ärztliche Versorgung,...</li> <li>▪ Mitfahrerbank</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Radwege am Kanal (Abschnitt Emlichheim – Hogstede)</li> <li>▪ Marketing Wanderwege</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Örtlicher Nachbarschaftsdienst</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vechte-See (Planung und Gestaltung)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Möblierung entlang der Vechte</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Selbstbedienungscontainer</li> <li>▪ Tante-Emma-Laden</li> <li>▪ Markt-Tag</li> <li>▪ Zentrale Hofladen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gartenberatung nach ökologischen Gesichtspunkten</li> <li>▪ Patenschaften für öffentliche Beete</li> <li>▪ Öffentlicher Garten (Nutzgarten)</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Dauerhaft installierte Bühne</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ W-Lan-Hostspot</li> </ul>

## Themenfeld „Gemeinschaft“

<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinschaftliche Kochen, Einkaufen, essen und aufräumen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hausbesuche</li> <li>▪ Kontakt zwischen Jung und Alt</li> <li>▪ Patenschaften</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Fahrdienst mit Begleitung (z.B. bei Terminen)</li> <li>▪ Evtl. Mitfahrzentrale für die Außenbereiche</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einkaufsservice</li> <li>▪ (Service-)Tauschbörse</li> <li>▪ Handwerksservice</li> <li>▪ Mehrgenerationenhaus</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bewerbung der Projekte (z.B. Brötchentüten)</li> </ul>